



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and difficult to decipher but appears to be organized into lines.



Den vor sie allzufrühen Verlust
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S S R R S
Wilhelm Ernsts,
Herzogs zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und West-
phalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen,
gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und
Ravensberg, Herrns zum Ravensstein,
Ihres im Leben Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters
und Herrn,

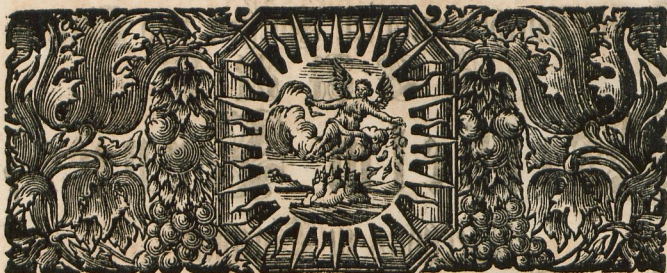
so den 26. Augusti 1728. nach göttlichen Willen erfolgt,
wolten hiesmit wehmüthigst beklagen
und sich dabey

Des auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S S R R S
Ernst Augusten,
Herzogs zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und West-
phalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen,
gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und
Ravensberg, Herrns zum Ravensstein,
Ihres nunmehr Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters
und Herrn,

Hoch-Fürstlichen Huld und Gnade unter den herzlichsten Glück-
Wünschen demüthigst anbefehlen,

Sr. Hochfürstl. Durchl. höchstseeligsten Andenckens
Sämtliche LAQVAYEN.

W E J A T A R, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



Zeist uns? sind wir noch am
Leben?

Ach ja zu unserm Ungemach!
Zu desto längern Weh und
Ach.

Was kan uns künftig Freude geben?
Ach! daß Du Dich von uns entfernst,
O allertheurster **WILHELMUS**
Ach Fürst! ach Vater! ach Regente!
Ist unser Glück mit Dir zum Ende?

O Wilhelms-Burg, wie bist du öde!
O wie wird uns die Zeit so lang!

Unglückseelger Müßiggang!
Wir wachen bis zur Morgen-Röthe,
Weil uns dein Tod, Höchstseelges Haupt,
Die Schlafs-Ruh' und Erquickung raubt,
Es plagen uns die schweren Sorgen
Vom Abend bis zum lichten Morgen.

Ach! könnten wir das Schicksal zwingen,
Ach! könnten wir mit Haab und Gut,
Doch diß ist nichts! mit unserm Blut,
Dich aus der Grufft zum Leben bringen!
Wie herblich wolten wir uns freu'n?
Wie hurtig wolten wir nicht seyn?
Wie wolten wir selbst in dem Sterben
Getreuer Knechte Ruhm erwerben?

Wie aber? geht nicht eine Sonne
Zu unserm Trost im Duncteln auf,
Und richtet den entflammten Lauf
Zu vieler tausend Armen Bonne?
Seht! wie ihr Glanz das Land bescheint,
Daß alles, was bisher geweint,
Indem diß Licht es munter macht,
Erquicket wird, und wieder lachet.

Auch wir erholen uns schon wieder,
Und werffen uns, O Götter Hohn,
Vor deinen neu-betretten Thron,
In allertieffster Demuth nieder.
O ERNST AUGUST, der Sachsen
Zier!

Du hast die Sonnen-Art an Dir,
Daß deiner Huld- und Gnaden-Strahlen
Die tieffsten Thäler auch bemahlen.

Du wirst uns Aermsten auch erquickten,
Und nach der schwächsten Niedrigkeit,
Die sich auf deine Gnade freut,
Mitleidig und holdseelig blicken.
Wir wissen schon, Du Gottes Fürst,
Daß Du uns nicht verstoßen wirst.
Gott hört auch unser brünstig Flehen
Vor dem unendlich Wohlergehen.





Den vor sie allzufrühen Verlust
 Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
 S S R R S
Wilhelm Ernsts,
 Herzogs zu Sachsen,
 Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und West-
 phalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen,
 gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und
 Ravensberg, Herrns zum Ravenstein,
 Ihres im Leben Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters
 und Herrn,

Augusti 1728. nach göttlichen Willen erfolget,
 wolten hiermit wehmüthigst beklagen
 und sich dabey

chlauchtigsten Fürsten und Herrn,
 S S R R S

Augusten,

Herzogs zu Sachsen,
 und Berg, auch Engern und West-
 phalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen,
 gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und
 Ravensberg, Herrns zum Ravenstein,
 Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters
 und Herrn,

Guld und Gnade unter den herzlichen Glück-
 wünschenden demüthigst anbefehlen,
 Durchl. höchstseeligsten Andenckens
 Sämtliche LAQVAYEN.

gedruckt mit Numbachischen Schrifften.

